

---

Sehr geehrte Frau B,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Zu unseren Sendungen erhalten wir zahlreiche Reaktionen aus dem Zuschauerkreis. Diese werden von der Zuschauerredaktion entgegengenommen und ausgewertet. Darüber hinaus werden die zuständigen Redaktionen unseres Hauses über die Reaktionen unterrichtet. Es ist allerdings nicht möglich, eine Auswertung der internen Auseinandersetzung mit der Sendung zu erhalten. Sie können aber versichert sein, dass wir die Meinungen des Publikums ernst nehmen und dass diese auch Einfluss auf unsere Arbeit haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Zuschauerservice

**Datenschutzinformation:** [www.zdf.de/zdfunternehmen/zdf-und-datenschutz-102.html](http://www.zdf.de/zdfunternehmen/zdf-und-datenschutz-102.html) und [www.zdf-service.de/datenschutz/](http://www.zdf-service.de/datenschutz/)

-----  
Original Anfrage:

Von: Barbara B

An: [Zuschauerservice@zdf-service.de](mailto:Zuschauerservice@zdf-service.de), [barbara-boehm@online.de](mailto:barbara-boehm@online.de)

Datum: 10:08:2023  
-----

Guten Tag „Zuschauerservice“(?),

gerne hätte ich gewusst, wie das Ergebnis Ihrer „internen Auseinandersetzung mit der Sendung“ ausgefallen ist.

Bitte nennen Sie mir doch die verantwortlichen Redakteure.

Gruß,

Barbara B

---

**Von:** [Zuschauerservice@zdf-service.de](mailto:Zuschauerservice@zdf-service.de) <[Zuschauerservice@zdf-service.de](mailto:Zuschauerservice@zdf-service.de)>

**Gesendet:** Dienstag, 8. August 2023 12:46

**Betreff:** Beschwerde über Ihre ZDF-Info Sendung "Verschwörungen: Klimalüge, Plandemie und 5G" (Ticket: DE02-3435790)

Sehr geehrte Frau B,

vielen Dank für Ihre E-Mail.

Wir können Ihnen versichern, dass wir mit unserer Dokumentation niemand diskriminieren möchten.

Unsere Produktionen werden immer mit sehr großer Sorgfalt erstellt.

Ihre ausführliche Rückmeldung haben wir in unsere tagesaktuelle Auswertung der Zuschauerreaktionen aufgenommen. Diese wird der verantwortlichen Redaktion übermittelt und dort in der internen Auseinandersetzung mit der Sendung berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Zuschauerservice

**Datenschutzinformation:** [www.zdf.de/zdfunternehmen/zdf-und-datenschutz-102.html](http://www.zdf.de/zdfunternehmen/zdf-und-datenschutz-102.html) und [www.zdf-service.de/datenschutz/](http://www.zdf-service.de/datenschutz/)

-----  
**Original Anfrage:**

Von: Barbara B.

Datum: 05:08:2023  
-----

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe Ihre ZDF-Info Sendung "Verschwörungen: Klimalüge, Plandemie und 5G" in der Mediathek angesehen. Leider ist sie ein Paradebeispiel dafür, wie Zuseher getäuscht und die öffentliche Meinung manipuliert wird. Offensichtlich soll die öffentliche Meinung die von den Medien einseitig verkündete Meinung sein. Andere Meinungen oder Sichtweisen werden als „Verschwörungstheorien“ diffamiert und als „nicht der Wahrheit entsprechend“ abgekanzelt. Die Verantwortlichen dieser Sendung tragen damit zur weiteren Polarisierung der Gesellschaft bei, indem sie schlecht (oder gar nicht) recherchieren, Fakten vorenthalten, andere Meinungen stigmatisieren und diskriminieren.

Wir Bürger finanzieren somit ein System, das keine ausreichende Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt erkennen lässt. Als Medienanstalt des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat das ZDF aber ihren verfassungsrechtlichen Auftrag nach §5/Absatz 1/Seite 2 des Grundgesetzes zu erfüllen. Ihre Berichterstattung sollte unabhängig, staatsfern, umfassend, multipolar, ausgewogen und wahrheitsgetreu sein. Das ist sie nach meiner Auffassung schon lange nicht mehr. Damit sehe ich – und mit mir viele andere Mitbürger auch - unsere demokratische Zukunft gefährdet.

Auf die Themen „Klima“ und „Corona“ in Ihrer Sendung möchte ich nicht weiter eingehen. Das würde den Rahmen meiner Beschwerde sprengen. Gerne möchte ich aber als schwer durch elektromagnetische Strahlung Erkrankte (oder Mobilfunkgeschädigte) Stellung zu Ihrer verharmlosenden Darstellung von „5G“ beziehen und Ihnen einige wichtige Fakten dazu übermitteln. (Eigentlich ist es doch genau Ihre Aufgabe nach Fakten zu recherchieren!)

Wie Sie wissen, schreitet mit dem 5G Ausbau die funkgestützte Digitalisierung immer mehr voran, selbst Naturschutzgebiete sind nicht ausgenommen. Für viele Menschen, die eine besondere Empfindlichkeit gegen elektromagnetische Felder entwickelt haben, ist ein normales Leben vor der

Einführung von 5G schon schwierig genug gewesen: improvisierte Schlafgelegenheiten in Kellerräumen, im Auto, auf dem Sofa bei Freunden, im Wald etc., hohe Ausgaben für Abschirmmaßnahmen, Verlust des Arbeitsplatzes, Probleme bei einem Krankenhausaufenthalt usw. seien hier nur als wenige Beispiele genannt.

Menschen mit EHS (= Elektrohypersensibilität) haben auch an gesellschaftlicher Stigmatisierung zu leiden: ihre Beschwerden werden oft nicht ernst genommen, psychiatrisiert oder ins Lächerliche gezogen. Sie können durch die vielen funkenden Geräte, wie WLAN, Smartphones, Tablets, Smartwatches etc. am gesellschaftlichen Leben kaum oder gar nicht mehr teilnehmen, weil ihnen die Strahlung gesundheitlich so zusetzt. Öffentliche Verkehrsmittel, Vorträge, Konzerte, Kinobesuche, Bibliothekenbesuche etc. sind für sie in der Regel tabu.

Hingegen hat der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) erst kürzlich nochmals betont:

„Das Europäische Parlament, der EWSA und der Europarat haben anerkannt, dass Elektrosensibilität bzw. Elektrosensitivität eine Krankheit ist. Hiervon sind eine Reihe von Menschen betroffen, und mit der Einführung von 5G, für das eine viel höhere Dichte elektronischer Anlagen benötigt wird, könnte dieses Krankheitsbild häufiger auftreten.“ (Siehe Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, „Die gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des 5G-Ökosystems“ (Initiativstellungnahme), Amtsblatt der Europäischen Union (04.03.2022), Seite C 105/38)

Entsprechend hat auch der Bericht des Bundestagsausschusses für Technikfolgenabschätzung als Strategie der Risikogovernance u.a. angeregt „Schutzzonen einzurichten, in denen z.B. die Verwendung von Mobiltelefonen oder die Errichtung von Sendeanlagen verboten oder stark eingeschränkt wird.“

**Frage: Warum berichten Sie nicht hierüber?**

**Hier noch weitere Fakten:**

**1) Die Grenzwerte schützen nicht die Bevölkerung und die Umwelt, sondern die Mobilfunkindustrie!** (Siehe ICNIRP-Problematik im Anhang.)

**2) Die ICNIRP ist ein Lobby-Verein der Mobilfunkindustrie!** (Sehen Sie hierzu den Link: <https://www.oedp.de/aktuelles/pressemitteilungen/newsdetails/news/bestimmt-die-mobilfunk-industrie-ihre-eigenen-grenzen>, siehe auch ICNIRP-report im Anhang)

**3) Wie viele elektrohypersensible Menschen gibt es bei uns in Deutschland? Sehr viele und es werden immer mehr!**

Laut Auskunft des Bundesamtes für Strahlenschutz vom 25.10.2018 wurden uns auf Anfrage, beruhend auf Studien von 2003 bis 2013, folgende Zahlen mitgeteilt (**Hochrechnung auf 83 Millionen Deutsche hier beigefügt**):

Je nach Definition bewegt sich die Zahl der Elektrosensiblen in Deutschland laut bevölkerungsrepräsentativen Umfragen zwischen 1,5 % und 10 % der Befragten.“ = **ca. 1,2 – 8,3 Millionen Deutsche**

Diese Zahlenangabe wird in der Mitteilung des BfS im Einzelnen aufgeschlüsselt:

- „Rechnerisch ergibt das 1,33 % Elektrosensible in der Bevölkerung, die sich auch so bezeichnen.“ = **ca. 1,1 Millionen Deutsche**
- Bezogen auf Felder „aller Frequenzbereiche“: „Dabei haben 6,9 % der Befragten

angegeben, wiederholt konkrete gesundheitliche Beschwerden im Zusammenhang mit elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Feldern zu haben.“ = **mehr als 5,5 Millionen Deutsche**

- „11 % fühlten sich durch elektromagnetische Felder gesundheitlich beeinträchtigt“ (= von 30 000 Befragten), = **ca. 9,1 Millionen Deutsche**
- „die Zahl derjenigen, die sich gesundheitlich beeinträchtigt fühlten, [schwankte] zwischen 7 % und 10 %“ („wegen elektromagnetischer Felder, die von Mobilfunksendeanlagen, Handys oder Schnurlostelefonen ausgehen“) = **ca. 5,8 - 8,3 Millionen Deutsche**

#### **4) Ist Mobilfunk wirklich ungefährlich für die Gesundheit und die Umwelt? NEIN!** (Siehe beigefügte Factsheets im Anhang)

Mit der STOA-Studie liegt eine aktuelle, umfassende Zusammenstellung der wissenschaftlichen Studienlage zu Mobilfunkstrahlung und Gesundheit vor: Die Studie mit dem Titel „Health impact of 5G“ untersucht auf 200 Seiten alle wissenschaftlichen Arbeiten, die seit 1945 zu Mobilfunkstrahlung und Krebs bzw. verminderter Fruchtbarkeit veröffentlicht wurden. Das Ergebnis: **Mobilfunkstrahlung ist gesundheitsschädlich** (wahrscheinlich krebserzeugend, eindeutig fruchtbarkeitsschädigend bei Männern, möglicherweise bei Frauen sowie möglicherweise embryoschädigend). Die Studie wurde vom Technikfolgenausschuss des EU-Parlaments, abgekürzt STOA, beauftragt und herausgegeben – also von höchster politischer Instanz. Ein interdisziplinäres Wissenschaftlerteam unter Leitung des in der Krebsforschung renommierten Ramazzini-Instituts verfasste die Studie nach strengen wissenschaftlichen Qualitätskriterien. Damit hat die STOA-Studie hohes politisches und wissenschaftliches Gewicht.

Konsequenzen aus der Studienlage zum Mobilfunk fordert der EWSA in seiner Stellungnahme „Die gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des 5G-Ökosystems“, veröffentlicht im Amtsblatt der EU vom 4. März 2022.

Der EWSA schreibt, die technische Entwicklung habe in den „letzten 20 Jahren aber auch zu einer Verdichtung von elektromagnetischen Feldern und damit zu einer zunehmenden Umweltverschmutzung durch Elektrosmog geführt.“ Er fordert:

- den Schutz vor elektromagnetischer Verschmutzung,
- Anerkennung der Kritik der Bürgerinitiativen und der Ergebnisse der unabhängigen Forschung,
- Anerkennung von Elektrohypersensibilität (EHS) als Krankheit,
- Überprüfung und Ersetzung der ICNIRP-Richtlinien für Grenzwerte durch ein unabhängiges Gremium,
- die Einhaltung des Vorsorgeprinzips,
- die Anerkennung der ökologischen Umweltrisiken und der Risiken für die Datensicherheit.

#### **5) Wie ist die momentane Studienlage? Mobilfunkstrahlung - ein Risiko? Informieren Sie sich über den aktuellen Stand der Forschung!**

Der Forschungsfortschritt der letzten Jahre zu Gesundheitsrisiken der nicht-ionisierenden Strahlung ist enorm. Das dokumentiert der beigefügte Kompass zur Studienlage von diagnose:funk, der größten Verbraucher- und Umweltschutzorganisation in Sachen Mobilfunk. Die Industrie hat aber ein finanzielles Interesse daran, dass Gesundheitsrisiken ihrer Produkte nicht bekannt werden. Dafür betreibt sie einen großen Aufwand. Wie dies aktuell im Mobilfunkbereich mit der Hilfe von Werbeagenturen, Medien (wie dem ZDF!) und Behörden geschieht, das analysiert diagnose:funk. (Sehen Sie hierzu den Link: <https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail&newsid=1895>)

Abschließend möchte ich Sie einladen. Gerne können Sie einen Termin mit unserem Selbsthilfeverein VEM e.V. München (Verein für Elektrosensible und Mobilfunkgeschädigte, [www.elektrosensibel-muenchen.de](http://www.elektrosensibel-muenchen.de)) ausmachen und sich mit uns über

die Schicksale unserer vielen Betroffenen unterhalten. Eine Dokumentation darüber im Fernsehen wäre längst überfällig.

Auch empfehle ich Ihnen das folgende Buch. Hier berichten 50 Betroffene, wie sie auf Funk reagieren und welche Konsequenzen das auf ihre Gesundheit, für ihre Familien, ihr Wohnumfeld, den Beruf und ihr ganzes Leben hat.



Mit freundlichen Grüßen

Barbara B.

Ich nutze ein kabelgebundenes Telefon und nutze Internet nur verkabelt zur Minimierung von Elektrosmog.

„funkfrei“ bedeutet gesundheits- und umweltverträglich!